

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Lagebericht 2024

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Unternehmens.....	2
Geschäftsmodell.....	2
Geschäftsverlauf und Lage.....	2
Überblick.....	2
Beteiligungen.....	13
Unsere Mitarbeitenden.....	15
Engagement am Standort.....	16
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.....	18
Prognosebericht.....	18
Risikobericht.....	19
Chancenbericht.....	21

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energiedienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kundinnen und Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energienahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkundensegment in geringem Umfang auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL zuständig für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung und des eigenen Kommunikationsnetzes. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG ist die EVL auch als technischer Dienstleister für die RheinEnergie AG tätig. Mit Wirkung zum 01. Januar 2025 sind die Verträge von der RheinEnergie AG auf die RheinNetz GmbH, vormals Rheinische NETZGesellschaft mbH, übergegangen.

Mit rund 380 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 265 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative serviceorientierte Produktportfolio sowie Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL laufend auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dabei immer wichtiger. Die EVL verbindet als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen.

Geschäftsverlauf und Lage

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Berichtsjahr nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland ebenfalls 0,2 %. „Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege“, sagte Ruth Brand, Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz zum Thema Bruttoinlandsprodukt 2024 für Deutschland in Berlin. Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 erneut, so Brand weiter.

Von den privaten Konsumausgaben kamen im Jahr 2024 nur schwache positive Signale. Sie stiegen preisbereinigt um 0,3 %. Die sich abschwächende Teuerung und Lohnerhöhungen für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konnten die Käufe nur bedingt ankurbeln. Deutlich stärker als die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im Berichtsjahr 2024 mit +2,6 % die preisbereinigten staatlichen Konsumausgaben. Der Anstieg war insbesondere auf die merklich gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates zurückzuführen.

Im 4. Quartal 2024 waren rund 46,3 Mio. Menschen in Deutschland erwerbstätig. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes blieb die Erwerbstätigenzahl sowohl im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt als auch zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert. Ein Anstieg der Erwerbstätigenzahl war ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu verzeichnen, und zwar gegenüber dem Vorjahresquartal um 130.000 Personen (+0,4 %).

Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je erwerbstätiger Person erhöhten sich nach ersten vorläufigen Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit im 4. Quartal 2024 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,8 %.

Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also das Produkt aus der Erwerbstätigenzahl und den gestiegenen geleisteten Stunden je erwerbstätiger Person – nahm im gleichen Zeitraum um 0,7 % zu.

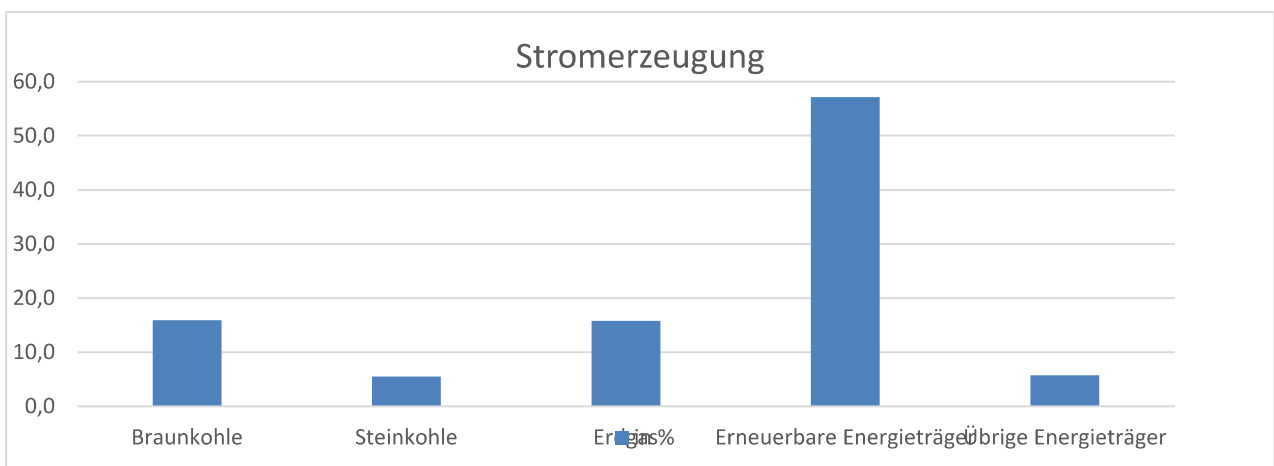
Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch in Deutschland wird 2024 mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen neuen Tiefststand fallen. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) geht von einem Rückgang des Verbrauchs um etwa 1,3 % auf 10.478 Petajoule (PJ) oder 357,5 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gegenüber dem Vorjahr aus. Damit läge der Energieverbrauch in Deutschland um knapp 30 % unter dem bisherigen Höchststand des Jahres 1990, als 14.905 PJ erreicht wurden und auf einem Niveau, das zu Beginn der 1970er-Jahre in den alten Bundesländern erreicht worden war.

Die gegenüber dem Vorjahr wärmere Witterung verminderte den Verbrauch im raumwärmeabhängigen Teil des Energieverbrauchs. Allerdings war es in den heizintensiven Monaten Januar, Oktober und November kühler als im Vorjahr, so dass im letzten Quartal des Berichtsjahres vom Witterungsverlauf ein verbrauchssteigernder Effekt ausgegangen sein könnte. Ohne den verbrauchssenkenden Einfluss der gegenüber dem Vorjahr insgesamt wärmeren Witterung wäre der Energieverbrauch in Deutschland nach Berechnungen der AG Energiebilanzen nur um etwa 1 % gesunken. Wegen der nach wie vor ausbleibenden konjunkturellen Erholung gingen von der wirtschaftlichen Entwicklung keine wesentlichen verbrauchssteigernden Effekte auf den Energieverbrauch aus. Für Verbrauchszuwächse sorgten dagegen nach Einschätzung der AG Energiebilanzen das anhaltende Bevölkerungswachstum sowie sinkende Energiepreise.

Nach vorläufigen Berechnungen verringerten sich die Verbräuche von Steinkohle (-12,5 %) und Braunkohle (-10,6 %). Der Anteil an der Erzeugung mit Gas erhöhte sich leicht (+3,0 %). Der Anteil der erneuerbaren Energien stieg erneut an (+1,6 %). Die Veränderungen in der Struktur des Energieverbrauchs, insbesondere der weitere Rückgang des Verbrauchs von Kohle, haben nach Einschätzung der AG Energiebilanzen 2024 zu einer Einsparung der energiebedingten CO₂-Emissionen in Höhe von mindestens 17 Mio. Tonnen (Mio. t) geführt, das entspricht einer Reduktion um mehr als 3 % gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland fiel die Bruttostromerzeugung nach vorläufigen Angaben (-2,7 %) auf 497,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh) gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Quelle: Eigene Darstellung/Statistisches Bundesamt

Der Rohölpreis ist im Verlauf des Jahres 2024 um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im Durchschnitt kostete ein Barrel (rund 159 Liter) der europäischen Ölsorte Brent im Berichtsjahr 80,52 Dollar. Die Großhandelspreise für Gas sind zwar seit der Hochphase der Energiekrise 2022 wieder deutlich gesunken, liegen aber immer noch rund doppelt so hoch wie in den Jahren zuvor. Gründe dafür sind andere Liefer- und Herkunftsquellen für Gas, vielfältigere Einflussfaktoren auf die Energiepreise im Vergleich zu früher und höhere geopolitische Unsicherheiten. Im Durchschnitt mussten die Versorger im Berichtsjahr 58,20 € bis 59,30 € je Megawattstunde (MWh) für die Beschaffung von Gas aufwenden. Seit Anfang 2023 sind die Endkundenpreise für Gas zwar deutlich gesunken, jedoch hat die Wiederanhebung der Mehrwertsteuer auf 19 % im 2. Quartal 2024 den Rückgang der Beschaffungskosten kompensiert. Dank langfristiger Beschaffungsstrategien, die die meisten Energieversorger verfolgen, wirken sich gestiegene Börsengaspreise weder deckungsgleich noch unmittelbar auf die Endkundenpreise aus. Diese Strategie der Versorger glättet die Entwicklungen an den Energiebörsen und schützt die Kunden vor starken Preissprüngen.

Politische Rahmenbedingungen

Die Weiterentwicklung des deutschen und europäischen Energiesystems ist von zentraler Bedeutung für die sichere und bezahlbare Energieversorgung sowie für eine erfolgreiche Dekarbonisierung durch zunehmend klimaneutrale Energieerzeugung und Steigerung der Energieeffizienz. Parallel dazu müssen Netz- und Speicherinfrastrukturen sowie Marktmechanismen modernisiert und angepasst werden, um insbesondere eine effiziente Integration der erneuerbaren Energien und der neuen Strom-, Wärme- und Wasserstoffnachfrager in das Energiesystem zu ermöglichen. Die Strom- und Gaspreise an den Kurzfristmärkten sind gegenüber den Krisenjahren deutlich gesunken. Dieser Rückgang zeigt sich bereits in den Neuverträgen für sowohl private Haushalte als auch Industriebetriebe.

Im Jahr 2023 wurden in Deutschland rund 22 % des Brutto-Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt. Dies liegt knapp über dem Zielpfad, der eine Entwicklung auf 30 % bis zum Jahr 2030 vorsieht. Die Genehmigung und der Bau von Solar- und Windenergieanlagen haben nach einer ambitionierten Novellierung der deutschen Energiesetze sowie der Umsetzung von Maßnahmen zur Beschleunigung der Genehmigungs- und Planungsverfahren in dieser Legislaturperiode deutlich an Dynamik gewonnen. So erhielten in 2023 Windenergieanlagen an Land im Umfang von fast elf Gigawatt (GW) einen Zuschlag und ca. 15 GW wurden neu genehmigt. Zugleich wurden ein Zubau von ca. 16,2 GW Solarleistung und ca. 0,7 GW Windenergie auf See installiert.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien sind leistungsfähige und intelligente Stromnetze essenzieller Bestandteil der Energiewende, damit die Stromversorgung sicher und bezahlbar bleibt. Deren Ausbau muss der veränderten räumlichen Verteilung von Stromerzeugern und -abnehmern und den volatileren Einspeiseprofilen von erneuerbaren Energien Rechnung tragen. Die Beschleunigungsmaßnahmen der letzten drei Jahre im Netzausbau wirken. Bis Ende des Jahres 2024 erwartete die Bundesregierung mit mehr als 1.700 Kilometern einen weiteren Anstieg der Genehmigungen gegenüber dem Jahr 2023 – fast eine Versechsfachung im Vergleich zu 2021. Die durch den erforderlichen Netzausbau entstehenden Kosten spiegeln sich auch in steigenden Netzentgelten wider. Gleichzeitig dient der Netzausbau der Reduzierung der mit dem Engpassmanagement verbundenen Kosten und wirkt auf diese Weise entlastend auf die Netzentgelte.

Für ein auf erneuerbaren Energien basierendes, effizientes Energiesystem gilt es, systemdienliche Anreize im Strommarktdesign zu stärken und das Stromsystem in den kommenden Jahren deutlich zu flexibilisieren. Dies hilft bei der Reduzierung von Systemkosten. Zugleich können die Vorteile der erneuerbaren Energien im Hinblick auf ihren Beitrag zur Senkung der Börsenstrompreise sowie zur CO₂-Vermeidung realisiert werden.

Ein wirksamer Mechanismus zur Sicherung ausreichend verfügbarer steuerbarer Kapazitäten (Kraftwerke, Speicher und flexible Lasten) ist notwendig, um möglichst kosteneffizient und verlässlich die volatile Erzeugungsstruktur der erneuerbaren Energien zu komplementieren. Nicht zuletzt erfordert die Finanzierung der Energiewende stabile vorausschauende regulatorische Rahmenbedingungen.

Ein besonderer Fokus liegt in Deutschland auch auf dem Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft für die Dekarbonisierung von industriellen Prozessen sowie als zusätzliche Option zur Flexibilisierung des Stromsystems. Dafür ist zum einen eine leistungsfähige Infrastruktur notwendig, für die die Bundesregierung u. a. mit dem Wasserstoff-Kernnetz, dem dazugehörigen Finanzierungskonzept und der integrierten Netzentwicklungsplanung Gas und Wasserstoff die Grundlagen geschaffen hat. Zum anderen geht es um die Verfügbarkeit von preislich wettbewerbsfähigem Wasserstoff sowohl aus heimischer Erzeugung als auch durch Importe aus Partnerländern mit günstigen Wasserstoff-Gestehungskosten.

Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH, wurde zum 01. Januar 2025 in die RheinNetz GmbH (RNG) umfirmiert und nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RheinEnergie AG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL. Mit Wirkung zum 01. Januar 2025 sind die Verträge von der RheinEnergie AG auf die RheinNetz GmbH übergegangen.

Die für die vierte Anreizregulierungsperiode maßgebliche Festlegung der Erlösobergrenzen konnten sowohl für das Gasnetz (für die Jahre 2023 bis 2027) als auch für das Stromnetz (für die Jahre 2024 bis 2028) weitgehend abgeschlossen werden, insbesondere mit Blick auf die Bestimmung des Ausgangsniveaus nach § 6 ARegV. Die endgültige Bestimmung der Effizienzwerte nach § 12 ARegV für die Sparte Gas ist von ehemals beschiedenen 89,78 % durch Berücksichtigung der BGH-Rechtsprechung vom 26.09.2023 zum Effizienzvergleich (EnVR 37/21 u. a.) sowie von Korrekturen der Aufwandsparemeter beide auf 92,29 % korrigiert worden. Für die Sparte Strom beträgt der Effizienzwert für die 4. Regulierungsperiode 95,55 %.

Mit ihren im August 2023 bzw. Januar 2024 getroffenen Festlegungen zur Fremd- und Eigenkapitalverzinsung im Kapitalkostenaufschlag hat die Bundesnetzagentur die Bedingungen für Neuinvestitionen in Strom- und Gasnetze ab dem Investitionsjahr 2024 verbessert. Hieraus ergeben sich für die EVL perspektivisch erweiterte Ergebnisspielräume in den Tätigkeiten der Netzverpachtung.

In den technischen Dienstleistungstätigkeiten ist die EVL fortgesetzt einem hohen regulatorischen Kostendruck ausgesetzt und weiterhin gefordert, betriebliche Strukturen und Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Vorschriften für Verteilnetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RheinNetz GmbH (RNG), vormals Rheinische NETZGesellschaft mbH, zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Strom zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RheinNetz GmbH (RNG), vormals Rheinische NETZGesellschaft mbH, zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Gas zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden im Bereich der Elektrizitätsverteilung höhere Investitionen in Versorgungsnetze und Netzstationen getätigt als im Vorjahr. Im Bereich der Gasverteilung sind die Investitionen geringer als im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung des Geschäftsjahres

Im Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und vor allem lokaler und auch persönlicher Präsenz.

Für das Geschäftsjahr 2024 konnten die Planannahmen für die Sparten Strom und Gas trotz eines signifikanten Kundenrückgangs im ersten Halbjahr, bedingt durch zunächst noch sehr hohe Endkundenpreise, dank der Einführung der neuen Festpreisprodukte („Meisterstrom“, „GasFix25“) übertroffen werden. Aufgrund der rückläufigen Kundenzahl im Bereich der Tarifikunden verzeichnete der gesamte Stromabsatz eine Senkung gegenüber dem Vorjahr. Die Heizgradtagzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres lag ca. 7 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Sowohl der wärmere Witterungsverlauf als auch der Kundenrückgang hatten Auswirkungen auf den Gasabsatz. Dieser verzeichnete einen Absatzrückgang gegenüber der Planung und dem Vorjahresabsatz. Trotz des warmen Witterungsverlaufs stieg der Fernwärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr und lag damit auch über den erwarteten Planmengen für das Berichtsjahr. Der Trinkwasserabsatz erreichte nicht ganz die erwartete Planmenge und sank leicht im Vergleich zum Vorjahr.

Die Absatzmengen entwickelten sich gegenüber der Vorjahres-Prognose wie folgt:

Sparte	Einheit	Prognose	Ist	Abweichung
Strom	Mio. kWh	395,89	373,19	-5,7 %
Gas	Mio. kWh	691,11	635,95	-8,0 %
Wasser	Mio. m ³	8,25	8,21	-0,4 %
Fernwärme	Mio. kWh	138,52	143,42	+3,5 %

Strom

Der gesamte Stromabsatz der EVL sank im Vergleich zum Vorjahr um 80,6 Mio. kWh auf 373,19 Mio. kWh (-17,8 %). Ursächlich dafür war sowohl die Abgabe an Großkunden, die sich um 46,26 Mio. kWh oder -21,1 % auf 172,8 Mio. kWh verringerte, als auch der Rückgang im Bereich der Privat- und Gewerbekunden, deren Absatz um 34,2 Mio. kWh (-15,0 %) auf 193,3 Mio. kWh zurückging. Die Innenlieferungen verzeichneten einen Rückgang um 0,2 Mio. kWh (-2,3 %).

Im Berichtsjahr 2024 wurden die Verkaufspreise im Segment Strom Tarifkunden für alle Tarife massiv gesenkt. Der Grund dafür waren gesunkene Beschaffungskosten an den Energiebörsen. Die EVL beschafft ganz überwiegend ihre Strommengen über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Die Strompreise sind nach dem extremen Anstieg aufgrund des Angriffskriegs gegen die Ukraine im vergangenen Jahr deutlich gesunken. Sinkende Preise für Gas und Kohle hatten die Beschaffungskosten erheblich reduziert. Dies wirkte sich mit Verzögerung auch auf die Strompreisentwicklung der Haushalte aus. Trotz positiver Strompreisentwicklung mussten sich viele Haushalte erneut auf höhere Strompreise im Berichtsjahr einstellen. Preistreiber waren die Netzentgelte. Durch den Wegfall der Bundesmittel stiegen die Netzentgelte um circa 26,7 %, was den Strom einer Familie mit 3.500 kWh Jahresverbrauch um durchschnittlich 70 € verteuert [Quelle: Enet]. Infolge einer späten Veröffentlichung von Netzentgeltbestandteilen konnte die EVL diese Preisbestandteile erst mit Verzögerung berücksichtigen. Dies führte dann nach der Strompreissenkung zum 1. Januar 2024 zu einer Preissteigerung zum 1. März 2024. Dennoch blieb der Strompreis im Jahr 2024 deutlich günstiger als 2023.

Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 75,3 Mio. kWh (-10,6 %) auf 635,95 Mio. kWh. Dieser Mengenrückgang ist überwiegend im Bereich der Privat- und Gewerbekunden zu verzeichnen. Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden sank um 68,4 Mio. kWh (-12,9 %) auf 462,0 Mio. kWh. Der Mengenrückgang im Bereich der Großkunden betrug 21,0 Mio. kWh (-23,5 %). Diese Entwicklung ist auf einen Kundenverlust in Höhe von rund 15 % zurückzuführen. Dagegen stiegen die Innenlieferungen um 15,3 % auf 105,8 Mio. kWh im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich dafür war eine temporäre Umstellung des Heizwerks in der Okerstraße auf Gas infolge einer Beschädigung der Fernwärmeleitung. Die Gaspreise im Tarifkundenbereich konnten im Berichtsjahr stabil gehalten werden.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf stieg um 1,9 Mio. kWh (+1,3 %) auf 143,4 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Die Höhe des Absatzpreises der Fernwärmelieferungsverträge orientiert sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassungen erfolgten auch im Jahr 2024 jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Entsprechend der Entwicklung der Preisindizes wurde der Bruttoarbeitspreis im Frühjahr um 0,44 ct/kWh (-4,3 %) und im Herbst um 0,31 ct/kWh (-3,1 %) gesenkt. Der Bruttoleistungspreis wurde ab 1. Oktober 2024 um 1,19 €/kW (+ 3,1 %) erhöht. Außerdem wurden im Oktober 2024 neue Preisbestandteile eingeführt: Der Gasspeicherumlagenpreis und der Emissionspreis, die in der Summe bei 0,512 ct/kWh brutto liegen. Insgesamt sinkt damit der Durchschnittsbruttopreis bei einem Haushaltsverbrauch von durchschnittlich 15.000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) um 0,16 ct/kWh zum Vorjahr. Das entspricht einer Senkung von rund 24 € pro Jahr.

Trinkwasser

Im Berichtsjahr sank der Trinkwasserabsatz um 90.356 m³ (-1,1 %) auf 8,21 Mio. m³. Der rückläufige Wasserabsatz ist auf die gesunkene Abgabe an Weiterverteiler zurückzuführen. Der Wasserpreis musste zum 1. April 2024 zum ersten Mal seit langem erhöht werden. Ursächlich dafür waren deutlich gestiegene Fixkosten sowohl bei der Wassergewinnung als auch bei der Wasseraufbereitung und -verteilung. Neben den Fixkosten stiegen auch die notwendigen Investitionen in die Trinkwasserinfrastruktur. Der Bruttogrundpreis stieg um 50,58 € (+60,6 %) auf

139,82 €/a, der Zuschlag je Wohneinheit stieg um 19,34 € (+45,0 %) auf 65,34 €/a brutto. Der Bruttoarbeitspreis sank dagegen um 0,03 €/m³ (-2,0 %) auf 1,69 €/m³.

Dienstleistungen und Service

Das Energiedienstleistungsportfolio besteht aus den Schwerpunkten Wärme, Photovoltaik, Elektromobilität sowie Primärversorgungssysteme. Angeboten werden neben Einzellösungen, wie Mieterstromanlagen, auch Gesamtlösungen für Quartiere, die alle Themen rund um Energie, Mobilität und Wärme abbilden.

Verpachtung Strom- und Gasnetz

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 8,6 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert, den Kapitalkostenaufschlag sowie den Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst.

Das Spartenergebnis 2024 vor Steuern belief sich auf -1,9 Mio. € für das Stromnetz sowie 149 Tsd. € für das Gasnetz.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse ohne die Energie- und Stromsteuer, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, sanken im Berichtsjahr 2024 um 74,6 Mio. € auf 265,2 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang von 22 %, welcher auf die Senkung der Beschaffungskosten auf dem Energiemarkt und die daraus resultierende Senkung der Tarife für die Endkunden zurückzuführen ist. Auch im Geschäftsjahr 2024 blieb die Stromversorgung die umsatzstärkste Sparte mit einem Anteil von 41,7 %. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 26,1 %, die Trinkwasserversorgung mit 7,9 % und die Fernwärmeversorgung mit 7,5 %. Der gesamte Sonstige Bereich steuerte 16,8 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2020 Mio. €	2021 Mio. €	2022 Mio. €	2023 Mio. €	2024 Mio. €
Strom	94,4	93,5	95,9	171,7	110,7
Gas	29,8	34,2	46,0	88,7	69,3
Trinkwasser	20,1	19,7	19,2	19,1	20,9
Fernwärme	11,9	12,9	13,9	18,0	19,8
Zwischensumme	156,2	160,3	174,9	297,5	220,7
Sonstige	43,4	44,5	43,1	42,4	44,6
Summe der Umsatzerlöse	199,6	204,8	218,0	339,9	265,2

Die Gesamtleistung, zu der neben den Umsatzerlösen (inkl. Energie- und Stromsteuer) auch die Bestandsveränderungen und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die aktivierten Eigenleistungen hinzuzurechnen sind, sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 72,3 Mio. € auf 286,0 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang um 20,5 %. Diese Veränderung ist vorwiegend auf die rückläufigen Erlöse in den Sparten Strom und Gas zurückzuführen.

In der Sparte Strom führten die rückläufigen Bezugspreise zu einer Senkung der Materialkosten in Höhe von 57,5 Mio. € auf 104,9 Mio. €. Im Gasbereich sank der Materialaufwand um 21,7 Mio. € auf 71,2 Mio. €. Ursächlich war hierfür eine Senkung der Bezugskosten. Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie den sonstigen Beschaffungskosten sank der gesamte Materialaufwand um 78,3 Mio. € auf 199,3 Mio. €. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem letzten Berichtsjahr um 2,8 Mio. € auf 35,3 Mio. €. Die Abschreibungen stiegen um 0,7 Mio. € auf 10,2 Mio. €. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 3,1 Mio. € auf 20,6 Mio. €. Die Konzessionsabgabe stieg um 0,4 Mio. € auf 8,9 Mio. €.

Das Jahresergebnis 2024 der EVL schließt nach Steuern mit einem Überschuss in Höhe von 11.858 Tsd. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Jahresüberschuss um 0,4 Mio. €. Die Änderung begründet sich im Wesentlichen durch den Anstieg der sonstigen Rückstellungen.

Der Jahresüberschuss ist der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator.

Im Wirtschaftsplan 2024 belief sich der Jahresüberschuss auf 11,0 Mio. €. Das Planergebnis wurde um 0,8 Mio. € übertroffen.

Jahresüberschuss	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €
	12.558	9.313	8.427	12.253	11.858

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 224 Tsd. € auf 218.664 Tsd. € verringert. Das Sachanlagevermögen ist im Berichtsjahr 2024 um 2.060 Tsd. € auf 142.096 Tsd. € gesunken. Durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sind die technischen Anlagen um 5.180 Tsd. € angestiegen. Die Sachanlagenquote beträgt 65 % (Vorjahr 66 %). Die Finanzanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 26 Tsd. € verringert.

Der Bestand an unfertigen Leistungen hat sich im Berichtsjahr um 235 Tsd. € auf 1.768 Tsd. € erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 838 Tsd. € erhöht. Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen unter dem Vorjahresniveau. Der Bestand zum 31. Dezember 2024 beträgt 6.798 Tsd. €.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 15.947 Tsd. € (Vorjahr 10.671 Tsd. €). Der Anteil des Umlaufvermögens und der Rechnungsabgrenzungsposten an der Bilanzsumme ist auf 29 % (Vorjahr 28 %) gestiegen.

Geldbestände	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Barkassen, Girokonten	15.947	10.671

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	51.989	49.737
Jahresüberschuss	11.858	12.252
Summe	85.847	83.989

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses, vor Gewinnausschüttung, im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen. Sie betrug zum Bilanzstichtag 39 % (Vorjahr 38 %).

Die Rückstellungen liegen auf dem Vorjahresniveau. Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus den sonstigen Rückstellungen für Drohverluste aus schwebenden Geschäften und Schadensersatzansprüchen zusammen.

Die Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 252 Tsd. € auf 70.738 Tsd. €. Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 5.639 Tsd. € zu verzeichnen. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 256 Tsd. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich aufgrund von Tilgungszahlungen um 5.072 Tsd. €.

Das langfristige Kapital, das sich aus dem Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss) und den langfristigen Verbindlichkeiten ergab, machte unverändert 47 % der Bilanzsumme aus. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens waren überwiegend durch langfristiges Kapital finanziert. Dem kurzfristigen Fremdkapital stehen ausreichend Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel gegenüber. Im Geschäftsjahr 2024 waren zu jedem Zeitpunkt das finanzielle Gleichgewicht sowie die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können, gewährleistet.

Zusätzlich wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2024/2023 verwiesen. Die Kapitalflussrechnung erfolgt freiwillig nach dem „Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 (DRS21)“.

Kapitalflussrechnung**2024**
Tsd. €**2023**
Tsd. €

Jahresergebnis	11.858	12.253
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.196	9.504
Veränderung der Rückstellungen	-328	8.509
Veränderung der Sonderposten	-3.683	-280
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	1.692	2.084
Veränderungen Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	2.917	-20.869
Veränderungen Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	5.310	9.428
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	99	66
Ergebnis aus Zinsaufwendungen/Zinserträgen	1.204	1.324
Sonstige Beteiligungserträge	-2.923	-2.797
Ertragssteueraufwand / -zahlung	647	356
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.988	19.578
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-237	-6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	79	133
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-11.214	-16.709
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	41	73
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-15	-15
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
Erhaltene Zinsen	251	205
Erhaltene Dividenden	2.923	2.797
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.171	-13.522
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-10.000	-8.000
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	2.986	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	17.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-5.072	-8.194
Gezahlte Zinsen	-1.455	-1.529
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.541	-223
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	5.276	5.833
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	10.671	4.838
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres	<u>15.947</u>	<u>10.671</u>

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr 15.827 Tsd. €. Mit 10.145 Tsd. € (Vorjahr: 9.485 Tsd. €) wurde der überwiegende Teil in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen aller Sparten investiert.

Das Investitionsvolumen im Bereich der Stromversorgung lag mit 4.118 Tsd. € etwas über dem Vorjahreswert. Davon entfielen Investitionen von 3.526 Tsd. € in die Erweiterung der Netze und Stationen. Ein Teil entfiel auf Neuerschließungen und Weiterentwicklung der Europa-Allee im Stadtteil Opladen sowie die Erstellung eines 3,5-MW-Anschlusses im Stadtteil Quettingen. Im Schalthaus Fixheide wurde die Leittechnik erneuert.

Die Investitionen in der Sparte Gas verringerten sich zum Vorjahr und betragen 1.021 Tsd. €. Davon wurden 975 Tsd. € in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Netze und Stationen unter anderem in den Stadtteilen Wiesdorf und Schlebusch investiert.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung erfolgten Investitionen in Höhe von 5.379 Tsd. €. Diese resultierten weitestgehend aus der Sanierung und Fertigstellung des Wasserturms mit 1.518 Tsd. € sowie der Versorgungsleitungen und der Stationen mit einem Gesamtvolumen von 3.752 Tsd. €.

In der Sparte Fernwärme wurden 1.801 Tsd. € investiert. Diese entfielen im Wesentlichen auf den Netzausbau im Stadtteil Wiesdorf sowie die Netzerneuerungen in Manfort, Wiesdorf und Rheindorf.

Im Bereich der gemeinsamen Anlagen resultieren die Investitionen überwiegend aus Investitionen in den Neubau eines Serverraums in Höhe von 999 Tsd. €, den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Photovoltaikanlagen in Höhe von 378 Tsd. € sowie der Errichtung von weiteren öffentlichen Ladesäulen in Höhe von 116 Tsd. €, verringert um eine Förderung im Bereich Ausbau der Breitbandversorgung.

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2024 in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Anlagen wurden vorwiegend aus fremden Mitteln finanziert. Die Finanzierung aller Maßnahmen war stets gesichert.

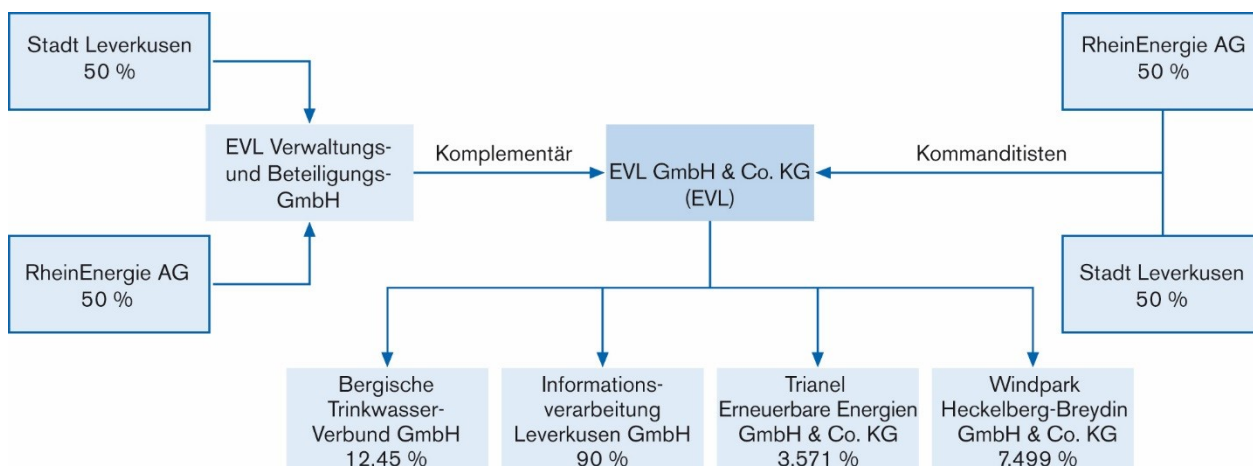
Investitionen	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Strom	4.118	3.845
Gas	1.021	1.876
Trinkwasser	5.379	4.666
Fernwärme	1.801	1.815
Gemeinsame Anlagen*	3.508	4.513

*ohne Fördergelder

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich insgesamt geordnet dar.

Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der EVL



Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke Energie & Wasser AG, die Stadtwerke Solingen GmbH sowie die Energie & Wasser für Remscheid GmbH. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2023 eine Ausschüttung von 3,0 Mio. € vorzunehmen. Im Geschäftsjahr 2024 stieg der Umsatz der ivl GmbH auf 27,5 Mio. Euro (Vorjahr 25,6 Mio. €). Dies ist eine Umsatzsteigerung von rund 7 % gegenüber dem Vorjahr. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im RZ-Betrieb ist insbesondere auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und bei den Schulen im Stadtgebiet zurückzuführen. Das erhöhte Umsatzvolumen im RZ-Betrieb führte gleichzeitig zu einem höheren Materialaufwand. Während die Umsätze im Beratungsbereich im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen, war insbesondere im Bereich der mobilen Arbeitsplatzausstattung und Softwareanwendungen ein positiver Effekt aus dem Projekt „Digitale Schule“ spürbar. Der Personalaufwand ist im Wesentlichen aufgrund von nicht erfolgten Stellenbesetzungen unter Plan. Die Abschreibungen fallen mit rund 300 Tsd. € höher aus, da die Nachfrage der Kunden nach Soft- und Hardware im Jahr 2024 höhere Investitionen in diesen Bereichen zur Folge hatte. Im Geschäftsjahr 2024 beträgt das Jahresergebnis nach Steuern rund 2,7 Mio. €. Den Gesellschaftern wird eine Ausschüttung in Höhe von 1.700 Tsd. € vorgeschlagen. Die Mittelfristplanung der ivl weist auch für die Folgejahre nachhaltig gute Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG

Die EVL hält einen 7,499 %-igen Kommanditanteil an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hat eine Gesamtleistung von 27 MW und besteht aus 17 Windkraftanlagen. Das Ergebnis nach Steuern der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 lag bei 1.582 Tsd. €. Für die Folgejahre weist die mittelfristige Planung positive Ergebnisse aus.

Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE)

Mit der Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) verfolgt die EVL das Ziel, die Erzeugungskapazitäten im Bereich erneuerbare Energien auszuweiten. Die Geschäftstätigkeit der TEE umfasst den Kauf und die Projektierung, den Bau und Betrieb von Wind- sowie Photovoltaikparks, die jeweils in eigenständigen Gesellschaften gehalten werden. Der Jahresüberschuss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 beträgt 7.076 Tsd. €. Die Mittelfristplanung weist für die Folgejahre positive Ergebnisse aus.

Unsere Mitarbeitenden

Die Beschäftigtenzahl der EVL stieg im Berichtsjahr auf insgesamt 384, davon waren zum Jahresende 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von einem kaufmännischen und drei gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2024 insgesamt 21 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Schnitt 44,3 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 17,9 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 34 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 9,4 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Ein Mitarbeiter erhielt Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2024			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	279	82	361	+3,7
Auszubildende	20	1	21**	-16,0
Mitarbeiter insgesamt	301	83	384*	+2,4
Mitarbeiter insgesamt in %	78,4	21,6	100,00	

* davon 33 Teilzeitbeschäftigte (2024)

** Ausbildungsquote 5,5 %

Im Berichtsjahr stiegen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 1.717 Tsd. € (+6,6 %). Die Aufwendungen für soziale Abgaben erhöhten sich um 798 Tsd. € (+17,7 %). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Versorgungsaufwendungen um 270 Tsd. € (+14 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 2.785 Tsd. € (+8,6 %) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Löhne und Gehälter	27.730	26.013
Soziale Abgaben	5.317	4.519
Versorgung	2.205	1.935
Gesamt	35.252	32.467

Engagement am Standort

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürgerinnen und Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden dieses Engagement in vielfältigen Kooperationen mit EVL-Card-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL von zentraler Bedeutung. Ein fester Beitrag für Leverkusen sind mittlerweile die zahlreichen Graffiti-Aktionen, die die EVL mit mehreren Leverkusener Akteuren an ihren Stromverteiler- und Gasstationen möglich machte. Dazu kamen diverse Besuche der EVL mit Trinkwasserbar und Slotmaschine auf Leverkusener Kinderfesten und Veranstaltungen.

Neuer Außenauftritt

Den Anspruch, Teil von Leverkusen zu sein, drückt die EVL seit Ende 2024 über einen neuen Unternehmensauftritt stärker aus. Beim Corporate Design wirbt die EVL mit überarbeitetem Firmenlogo und neuen Botschaften bei den Kunden. So wurde aus der Botschaft „Zeit für Sie“ beispielsweise „Für euch, für die Stadt“. Die Einführung des neuen Corporate Designs wurde verbunden mit einem Relaunch der eigenen Internetseite. Die neue Homepage wurde inhaltlich gestrafft, bietet aber gleichzeitig einen höheren Mehrwert durch viele Servicethemen. Die Möglichkeiten im digitalen Kundenkontakt wurden mit der neuen Homepage ausgebaut.

Professionelles und gesundes Arbeiten

Die internen und digitalen Schulungen zur Arbeitssicherheit organisiert die EVL unter Nutzung von Angeboten und Instrumenten der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM). Hausinterne Projekte zur Gesundheitsförderung dokumentieren den Anspruch der EVL auf professionelles, sicheres und gesundes Arbeiten. Die jährlich wiederkehrenden Angebote, darunter Gripeschutz-Impfung und Hautkrebs-Screening, waren ebenso gefragt wie neue Präventionsmaßnahmen zu Themen wie Darmkrebsvorsorge. Diese Angebote wurden häufiger in Anspruch genommen als in den vergangenen Jahren. Bereits seit 2020 bietet die EVL ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, eine allgemeine internistische Vorsorgeuntersuchung kostenlos in Anspruch zu nehmen. Zudem werden die seit Jahren angebotenen klassischen Massagen weiterhin gerne genutzt.

Aktiver Klimaschutz

Mit einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL seit vielen Jahren der Verantwortung, für ihre Kundinnen und Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz zu gewährleisten. Zur Entwicklung und Einführung weiterer elektromobiler Lösungen arbeitete die EVL im TanKE-Netzwerk unter Federführung der RheinEnergie AG. Daneben setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten und expandierenden Beteiligungen. Mit Aktionen unter Mithilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie dem Bau und dem Aufstellen von Wildbienenhotels oder dem Wiederaufforsten ehemaliger Fichtenwälder im Stadtteil Bergisch Neukirchen, hat die EVL im Berichtsjahr ihr nachhaltiges Profil weiter geschärft.

Ein zentrales Thema für die EVL und die Stadt Leverkusen wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die Erreichung der deutschlandweiten sowie kommunalen Klimaziele sein. Zur Koordinierung dieser Aufgabe hat die EVL eine Stabsstelle aufgebaut, die sich um die Themen Dekarbonisierung und Kommunale Wärmeplanung kümmert und dabei im engen Austausch mit der Stadt Leverkusen agiert. Die EVL nimmt bei der Kommunalen Wärmeplanung eine zentrale und aktive Rolle als Projektsteuerer gemeinsam mit der Stadt Leverkusen ein. Mit dieser Planung soll die Basis für die Wärmewende in Leverkusen gelegt werden. Die EVL beteiligt sich ebenso aktiv an der Flächensuche für den Ausbau erneuerbarer Energien auf dem Leverkusener Stadtgebiet. Laufende interne Maßnahmen sind die Dekarbonisierung der EVL-Wärmenetze – zunächst durch Aufstellung eines Transformationsplans –, die fortschreitende Elektrifizierung des

EVL-Fuhrparks sowie der Bezug von Ökostrom für die Tarfkundinnen und -kunden und den Eigenbedarf.

Die EVL war intensiv eingebunden in die Krisenstabilisierungen, zunächst mit dem Netzbetreiber, dann auch mit der Stadt Leverkusen respektive mit den Städten, in denen die EVL als Betriebsführer der Netze agiert.

Die EVL hat aus den Erkenntnissen des Starkregenereignisses im Jahr 2021 ihre Notfallorganisation und die Notfallpläne überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden auch mehrere Notfallübungen durchgeführt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse daraus unterstützen uns dabei, die Versorgung in extremen Situationen sicherzustellen.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen, u. a. mit dem Fokus der Förderung und Unterstützung der Energiewende. Des Weiteren errichtet und verpachtet die Gesellschaft Telekommunikationsnetze. Auch im Jahr 2024 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Der als Tagesdurchschnittstemperaturen dargestellte Witterungsverlauf im Januar und Februar 2025 weist tendenziell kältere Temperaturverläufe auf. Trotzdem geht die EVL für das Gesamtjahr im Bereich der Gas- und Fernwärmeversorgung weiterhin witterungsseitig von einem geplanten Normaljahr aus. Die Absatzerwartung in der Gasversorgung für das Jahr 2025 liegt bei 557 Mio. kWh. Aufgrund von Kundenverlusten und nachhaltig wirkenden Energieeinsparungen rechnet die EVL mit einem Rückgang von 3 %. In der Fernwärmeversorgung erwartet die EVL ein Normaljahr auf ähnlichem Niveau wie 2024. Für das Geschäftsjahr 2025 wird ein Absatz von 134 Mio. kWh prognostiziert.

Der Absatz in der Sparte Strom wird mit einem Rückgang von 3 % erwartet. Insgesamt geht die EVL für das Geschäftsjahr 2025 von einem Gesamtabatz von 347 Mio. kWh aus.

In den Sparten Strom und Gas wurde eine Preisanpassung zum 1. Januar 2025 durchgeführt. Die EVL überprüft fortlaufend die Entwicklung der Bezugskosten. Daraus resultierende Preisanpassungen werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen an die Kunden weitergegeben.

In der Trinkwasserversorgung rechnet die EVL mit konstanten Absatzmengen. Die nutzbare Trinkwasserabgabe liegt planmäßig in Höhe von 8,2 Mio. m³. Im Geschäftsjahr 2025 bleiben die Wasserpreise konstant auf dem Preisniveau von 2024.

Für das Geschäftsjahr 2025 beläuft sich der beschlossene Investitionsplan auf 15.302 Tsd. €. Die Investitionen der Sparte Strom bleiben auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (4.458 Tsd. €) auf 4.423 Tsd. €. Die Investitionen der Sparte Gas sinken leicht gegenüber dem Vorjahr um 233 Tsd. € auf insgesamt 2.224 Tsd. €. Das Gesamtvolumen der Sparte Wasser liegt mit 4.970 Tsd. € leicht unter dem Vorjahr (5.141 Tsd. €). Das Investitionsvolumen der Wärmeversorgung liegt deutlich unter dem Vorjahr bei 1.985 Tsd. € (Vorjahr 3.328 Tsd. €). Die Investitionen in „Gemeinsame Betriebsanlagen“ sinken deutlich zum Vorjahr (3.131 Tsd. €) auf 1.700 Tsd. €.

Der Anstieg der Personalaufwendungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen wurde mit 2,5 % erwartet. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist in der Planung eine Inflationsrate von 2,2 % berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die EVL unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen ein Jahresergebnis in Höhe von rund 11,6 Mio. €.

Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagementsystem.

Mittels einer professionellen Risikomanagementsoftware werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Einzelrisiken werden mit ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadensauswirkung bewertet. Das Risikoinventar wird regelmäßig sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den Risikobericht mit den wirtschaftlich bedeutsamen Risiken zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Nachfolgend sind die für die EVL wesentlichen Unternehmensrisiken beschrieben. Die Reihenfolge der Darstellung folgt der Bewertung der potenziellen Auswirkung des Risikos, wobei Risiken mit höherer potenzieller Auswirkung vor solchen mit geringerer Auswirkung beschrieben werden.

Für die EVL bleibt das Risiko eines vollständigen Ausfalls der Informationstechnik (IT), wodurch zahlreiche Geschäftsprozesse gestört werden könnten oder überhaupt nicht mehr durchführbar wären, ein dauerhaftes signifikantes Risiko. Im Berichtszeitraum haben sich Ransomware-Angriffe laut dem Lagebericht 2024 des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zum professionalisierten Massengeschäft entwickelt und auch zunehmend kleine und mittlere Unternehmen getroffen. Die EVL überwacht weiter die IT-Sicherheitslage und ergreift im Rahmen des Informationssicherheitsmanagementsystems entsprechende Schutzmaßnahmen. Innerhalb des Business Continuity Managements findet eine Notfallvorsorge und auch entsprechende Übungen statt, um insbesondere die Versorgungssicherheit jederzeit sicherstellen zu können.

Aufgrund einer anhaltend konjunkturellen Schwächephase im Anschluss der Energiekrise und zeitgleich stark gestiegenen Kosten bei Löhnen und Energie existiert für die EVL das Risiko von Zahlungsausfällen. Die Zahl der Insolvenzen im Berichtszeitraum ist weiterhin gestiegen, teilweise sogar zu neuen Höchstständen im Vergleich zu früheren Jahrzehnten. Zu den besonders betroffenen Gewerbezweigen zählen Handel und Gastronomie, bei denen weiterhin die Außenstände sehr hoch liegen und Ausfälle nicht unwahrscheinlich sind. Zudem sind die von der Bundesregierung zur Vermeidung von Sperrungen während der Energiekrise eingeführten Abwendungsvereinbarungen bis Mai 2025 verlängert worden, wodurch den Kundinnen und Kunden weiterhin umfangreiche Ratenzahlungen anzubieten sind. Das Risiko von Forderungsausfällen bleibt deshalb in gleicher Größenordnung wie im vorherigen Berichtszeitraum bestehen.

Die EVL wurde von Seiten eines Kunden mit einer möglichen Schadenersatzforderung im Zusammenhang mit dem Bau einer Fernwärmeleitung in zweifacher Millionenhöhe konfrontiert. Aufgrund von durch die EVL nicht verursachten Verzögerungen und zusätzlicher Kosten durch weitere Auflagen konnte bisher nicht mit dem Bau begonnen werden. Dadurch könnte es zu einer Überschreitung von durch den Abruf von Fördermitteln bedingten Fristen kommen, was mögliche Rückerstattungsansprüche des Fördermittelgebers verursachen könnte. Eine Klageerhebung oder genauere Erläuterung der Schadenersatzforderung ist bisher nicht erfolgt und der Bau soll seitens der EVL nun zeitnah erfolgen, um Fristen einzuhalten. Aktuell wird nach rechtlicher Prüfung davon ausgegangen, dass bei zügiger Fertigstellung innerhalb einer vorgegebenen Frist der Fernwärmeleitung keine finanziellen Auswirkungen entstehen werden und wenn, dürften diese im einstelligen Millionenbereich oder darunter liegen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem seitens der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Chancenbericht

Die sich fortlaufend ändernden wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen im Energiemarkt stellen die EVL vor Herausforderungen, aber auch Chancen, denen das Unternehmen mit entsprechenden Anpassungen des Geschäftsmodells und organisatorischen Veränderungen begegnet. Nachfolgend sind die wesentlichen Chancen der EVL beschrieben. Die Reihenfolge der Darstellung folgt der Bewertung der potenziellen Auswirkung der Chancen, wobei Chancen mit höherer potenzieller Auswirkung nach solchen mit geringerer Auswirkung beschrieben werden.

Die EVL unterstützt im Rahmen einer Ausweitung der Elektromobilität den weiteren Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Stadt. Das Unternehmen sieht allerdings den Schwerpunkt vor allem in gezielten Kooperationen mit Partnern und sieht sich damit, auch in wirtschaftlicher Hinsicht, gut im aufkommenden Elektromobilitätsmarkt aufgestellt.

Im Jahr 2019 wurde bei der EVL begonnen, das Prozessmanagement zu überarbeiten, um durch die Analyse von weiteren Kernprozessen zusätzliche Optimierungs- und somit Einsparpotenziale zu heben, insbesondere auch vor dem Hintergrund von Digitalisierungserfordernissen.

Vor dem Hintergrund des anstehenden Umbaus des Energieversorgungssystems (Stichworte kommunale Wärmeplanung, Transformationsplanung Wärme, Dekarbonisierung, Mobilitätswende) gilt es, die Investitionsstrategien insbesondere der regulierten Sparten auf die Änderung der Randbedingungen anzupassen, sich hinreichend Freiheitsgrade für die sich verändernde entwickelnde Versorgungsaufgabe zu erhalten, ohne die aktuelle Versorgungsaufgabe zu vernachlässigen.

Die EVL hat im Jahr 2022 mit der Erarbeitung einer zukunftsgerichteten Dekarbonisierungsstrategie begonnen, um den Erfordernissen des Klimaschutzes und der dadurch bedingten Notwendigkeit der Energiewende Rechnung zu tragen. Das Vorgehen im Rahmen dieser zu erarbeitenden Strategie wird das Handeln des Unternehmens in den nächsten Jahren wesentlich bestimmen. Durch die Mitarbeit an der Aufstellung der kommunalen Wärmeplanung sowie durch die Erstellung des Transformationsplans Wärmenetze gestaltet die EVL schon jetzt die Energiewende in Leverkusen mit und wird dies in den nächsten Jahren weiter intensivieren. Die Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung und des Transformationsplanes Wärme wird den Ressourcenbedarf des Unternehmens massiv erhöhen. Dies betrifft sowohl die Ressourcen, die zur Planung und Ausführung der Maßnahmen erforderlich sind, als auch den Finanzierungsbedarf. Zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolges gilt es, die Chancen zu nutzen.

Der Vertriebsbereich wurde einer kritischen (Potenzial-)Analyse unterzogen und umfassend umstrukturiert. Der operative Vertrieb wurde unter einer einheitlichen Leitung zusammengeführt. Ferner wurden die Energiedienstleistungen in einem eigenen Bereich gebündelt, um effizienter handeln zu können. Resultat ist die Fokussierung auf vielversprechende Produkte und Dienstleistungen bis hin zu komplexen Lösungen für Kundinnen und Kunden. Gerade die Energiedienstleistungen sollen künftig einen deutlich höheren Ergebnisbeitrag leisten. Ziel für die Commodities ist die Rückkehr zu einer definierten Sollmarge, gerade auch über intelligente Produkte mit Laufzeitbindung, die Kundinnen und Kunden Planungssicherheit bieten. Der Großkundenbereich wird stetig einer kritischen Betrachtung unterzogen, die eine umfassende Kundenwertanalyse beinhaltet. Grundprinzip ist auch hier das Gebot der Wirtschaftlichkeit.

Die EVL steht vor mannigfaltigen energiewirtschaftlichen und strukturellen Herausforderungen (u. a. Dekarbonisierung, Volatilität der Energiemärkte, demographische Entwicklung, Zunahme regulatorischer Eingriffe). Vor diesem Hintergrund hat die EVL Ende 2023 das Projekt „Zukunftssichere EVL 2030+“ mit dem Ziel initiiert, die EVL durch strukturelle Verbesserungen auf allen Ebenen (Prozesse, Ressourcen, Finanzen) und in allen Funktionsbereichen zukunftssicher aufzustellen. Die Geschäftsführung hat auf Basis der im Laufe des 1. Halbjahres 2024 ausgearbeiteten Maßnahmen eine Bewertung vorgenommen und den Gesellschaftern im Anschluss Handlungsempfehlungen unterbreitet. Im Ergebnis sollen durch die Neuausrichtung sowohl die Renditeerwartungen der Gesellschafter als auch die Anforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrer Kundinnen und Kunden erfüllt werden.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine stabile Entwicklung des Unternehmens.

Leverkusen, den 31. März 2025

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)
Geschäftsführung der geschäftsführenden
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Eimermacher Dr. Dietzler